

Josef Wackerle

Heinrich Söller

Torolf Engström

Wini Klüge

Brigitte und Martin

Matschinsky-Denninghoff

Waldemar Kuhn

Eugen Roth

Gertrude Reum

G. Hubert Neidhart

Julian Walter

Franz Baumberger

Peter Vollert

Juliane Lenzer

Joachim Koch

Albert Ultsch

Gerhard Nerowski

D'orothea Göbel

Thomas Mohi

Matthias Schlitt



# SkulpTour

Kunstquartiere

auf Plätzen, in Straßen

und Parkanlagen

# SkulpTour in der Stadt

Dieses Faltblatt begleitet Sie zu vier „Quartieren“ in der Innenstadt und macht Sie mit Kunstwerken bekannt, die die Stadt Schweinfurt im öffentlichen Raum aufstellen ließ.

Auf Ihrem Weg begegnen Sie Skulpturen, die aus städtischen Ankäufen stammen, Ergebnisse von Wettbewerben sind oder als Leihgaben bzw. Schenkungen zu Verfügung gestellt wurden. Einige dieser Arbeiten wurden von den Künstlern direkt für ihre Aufstellplätze konzipiert.

Haben Sie Zeit, mehrere Quartiere nacheinander zu besuchen, so entsteht ein ausgedehnter Rundweg, der ungefähr den Verlauf der ehemaligen Befestigungsanlagen der Stadt nachzeichnet.



*An den Treppenstufen zwischen Marktplatz und Martin-Luther-Platz beginnt die SkulpTour.*

*Viel Vergnügen bei Ihrem Erkundungsspaziergang!*

## I. Quartier: Markplatz, Rathausinnenhof, Zürich

In der Mitte des Markplatzes erinnert ein Denkmal an den Schweinfurter Dichter und Sprachwissenschaftler Friedrich Rückert (1788–1866). Zu Füßen des Dichters sitzen zwei allegorische Figuren seiner Hauptwerke: Weisheit des Brahmanen und Geharnischte Sonette.

Das Denkmal aus Bronzeguss und Granit wurde 1890 errichtet. Für die Architektur war Friederich von Thiersch (1852–1921) verantwortlich, die Bildhauerarbeiten übernahm Wilhelm von Rümann (1850–1906). Der Bronzeguss wurde in der Münchner Erzgießerei Wilhelm Rupp gefertigt.

Der Stadtteilname Zürich, erstmals 1377 erwähnt, 1538 urkundlich verzeichnet, lässt den Schluss zu, dass hier früher auf unbebauten Grundstücken Vieh weidete.

### **1.** Lichtzeichen, 2000, Quarzit, 1,8 t

Franz Baumberger \* 1940, lebt in Guarda/Engadin

Im April 2000 spielten die Schweinfurter Kultbands der 60er und 70er Jahre, Midyards, Outlaws, Shades sowie Kalli & the four Machines, zu ihrem vorläufig letzten „Klassentreffen“ in der ausverkauften Stadthalle. Den Erlös der Veranstaltung stifteten die Bands der Stadt Schweinfurt zum Erwerb der Skulptur „Lichtzeichen“ des Schweizer Künstlers und Gastwirts Franz Baumberger. Die im Steinbruch oder auch in der Natur aufgefundenen Formen überarbeitet der Künstler nur minimal. Seine Kunstwerke

spiegeln die Suche nach einer Wurzel der Kunst in der vorge-schichtlichen Welt wider.

*oberhalb Marktplatz*

## **2. Marktbrunnlein, 1983, Bronze**

Heinrich Söllner (1903–1997) und Peter Vollert \* 1940

Der Brunnen, eine Koproduktion der beiden Künstler, ist den Marktbäuerinnen und -bauern gewidmet. Er wurde von der Gesellschaft Harmonie gestiftet, die auch die Kosten für den Trinkwasserverbrauch übernimmt.

*Marktplatz, Südwest-Seite*



*ohne Titel,  
Gertrude Reum*

## **3. ohne Titel, 2002, Chromnickelstahl auf Betonfundament**

Gertrude Reum, \* 1926, lebt und arbeitet in Buchen/Odenwald  
Die Künstlerin umkreist in ihrem malerischen und bildhauerischen Werk Phänomene wie Licht, Zeit, Bewegung und Raum. Seit 1997 beschäftigt die Künstlerin sich mit großen Metallsulpturen, bevorzugte Werkstoffe sind dabei Messing und Chromnickelstahl.

Schenkung Klassentreffen

*Rathausinnenhof*

**4. Olympia Fulvia Morata, 1998, Bronze auf Steinsockel**

Albert Ultsch, \* 1951, arbeitet als Bildhauer und Restaurator in Bamberg.

Als Sieger eines 1997 von der Gesellschaft Harmonie e.V. ausgelobten Kunstwettbewerbs schuf der Künstler das Denkmal der Olympia Fulvia Morata (1526–1555) zur Erinnerung an die bedeutende Humanistin aus Italien. Von 1551 bis 1554 wohnte sie hier zusammen mit ihrem Mann Andreas Grundler, einem gebürtigen Schweinfurter. Er hatte sie während des Studiums in Ferrara kennen gelernt. Nach der Heirat zog sie mit ihm nach Schweinfurt. Hier hatte er die Stelle des Kreisarztes erhalten.

*Brückenstraße*

**5. Schweinehirte, 2003, Bronzeguss**

Peter Vollert, \* 1940, lebt und arbeitet in Üchtelhausen

Der sitzende Hirte und die um ihn gescharten Borstentiere verbildlichen den Stadtteilnamen Zürc. Dieser weist vermutlich auf die Viehweiden in diesem Teil des Ortes hin.

Schenkung von Edda Schneider und Bernhard Schneider

*Burggasse*

**6. Ohne Titel, 1992, Stahl**

Joachim Koch, \* 1949, lebt in Kleinrinderfeld bei Würzburg.

Bevorzugtes Material des Bildhauers ist Stahl, den er zu geometrischen Figuren formt. Hier schuf er eine räumliche Figur von strenger Geometrie, deren „Falten“ seinen eigenen Worten zu Folge „ein drängender schiebender Rhythmus



*ohne Titel, Joachim Koch*

durchzieht“, vergleichbar mit der Fortbewegung der Raupen.

Die Arbeit entstand 1992 als Ergebnis eines von der Stadt Schweinfurt ausgeschriebenen Kunstwettbewerbs zum Abschluss der Sanierung im Stadtteil Zürc.

Stadt Schweinfurt

*Frauengasse*

*Weitere Kunstwerke in Schweinfurt: an der Außenstelle des Statistischen Landesamtes und an der Fachhochschule Schweinfurt.*

## II. Quartier: Philosophengang, Motherwell Park

 *Der Weg entlang des Unteren und des Oberen Walls führt Sie zum Philosophengang.*

Die Wegbezeichnung Philosophengang erscheint erstmals im Adressbuch des Jahres 1875. Sie löste den Straßennamen Vor dem Obertor ab, der im Adressbuch von 1865 noch zu finden ist. Die Namensgebung erfolgte also augenscheinlich in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und wurde aus dem Volksmund übernommen. In Anspielung auf die ruhige Lage des Weges und entsprechende Bezeichnungen in maßgebenden Universitätsstädten, wie Jena und Heidelberg, schiff sich dieser Name ein.

### 7. Kugelbär, 1991, Bronzeguss

Peter Vollert,  
\* 1940 in Üchtelhausen  
Ein Schwerpunkt des bildhauerischen Schaffens sind Tierplastiken. Durch Umriss und sensible Oberflächengestaltung gelingt es dem Künstler, das besondere Wesen eines Tieres heraus zu modellieren. Schenkung von Edda Schneider und Bernhard Schneider über den Kunstverein  
*Philosophengang*



*Kugelbär, Peter Vollert*



*Raumstruktur, Eugen Roth*

**8. Raumstruktur, 1971, hochlegierter Edelstahl**

Eugen Roth, \* 1925, lebt und arbeitet in Ludwigshafen. Seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts beschäftigt der Künstler sich mit Raumstruktur-Plastiken aus Edelstahl. Von besonderem Interesse ist für ihn das Verhältnis von Technik und Kunst.

Leihgabe des Künstlers

*Philosophengang*



– ein kleiner Abstecher –

**9. Augenblick mal, 2006, Fassade**

D'orothea Göbel, \* 1964, lebt und arbeitet in Schweinfurt. Die Künstlerin gewann den Fassadenwettbewerb der SWG, Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt. Ihre Wandgestaltung des Mehrfamilien – Wohnhauses, ein 4 x 4 Meter großes hintermaltes Glasbild, trägt den Titel: „Augenblick mal“.

*Am Oberen Marienbach/Ecke Schützenstraße*



*Vom Philosophengang gelangen Sie  
in den Motherwell Park.*

Er erhielt seinen Namen zu Ehren der schottischen Partnerstadt Motherwell, die südöstlich von Glasgow gelegen ist.

**10. „Reise ohne Wiederkehr“, 2002, Eisen und Beton**

Juliane Lenzer, \* 1946, lebt und arbeitet bei Hanau. Die Installation ist unter dem Eindruck des Kosovo-Krieges entstanden. Der Standort für das Kunstwerk wurde von der Künstlerin bewusst gewählt: Die ehemalige Wehranlage mit dem Bezug zum Krieg.

Leihgabe der Künstlerin

*Motherwell Park*

**11. Impressionen der Landstraße,  
1987 (1999), Bronzeguss**

Julian Walter, \* 1935, lebt in Vasbühl bei Würzburg. Julian Walter arbeitet und experimentiert mit verschiedenen Materialien, Holz, Stein, Metall, die er auch miteinander kombiniert. Schenkung des Künstlers

*Motherwell Park*

*Mehrere weitere Arbeiten im Schweinfurter Stadtbild, u. a. vier  
Brunnenanlagen*

### III. Quartier: Celtisgymnasium, Châteaudun Park, Rossbrunnstraße, Rufferstraße, Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad

 *Spazieren Sie durch den Fichtels Garten zum Celtisgymnasium an der Gymnasiumstrasse.*

#### **12.** Otterbrunnen, 1984, Granitfindling

Peter Vollert, \* 1940 in Üchtelhausen

Stiftung des Elternbeirates, eines ehemaligen Schülers und des Landkreises Schweinfurt

*Parkplatz Celtisgymnasium*

 *An der Hofseite der Schule überqueren Sie bitte die Neutorstraße.*

Der Park um das Theater, der Châteaudun Park, erhielt seinen Namen nach der französischen Partnerstadt Châteaudun, gelegen in der Beauce im Departement Eure-et-Loir.



*Theaterbrunnen von Torolf Engström*

#### **13.** Theaterbrunnen, Beton und Edelstahl, 1966

Torolf Engström, (1909–1987), schwedischer Maler und Bildhauer, Stockholm

Anlässlich der Eröffnung des Theaters am 1. Dezember 1966 übergab Gunnar Wester, damals Vorsitzender der Geschäftsführung der Firma SKF, die Brunnenanlage an Oberbürgermeister Georg Wichtermann als Geschenk an die Stadt Schweinfurt. In der Stiftungsurkunde heißt es: „Ihr Standort vor dem neuen Stadttheater deutet die tätige Anteilnahme an, die SKF an den Bemühungen der Stadt um ein dem Zeitgeist aufgeschlossenes Kulturleben ihrer Bürger nimmt.“  
*Châteaudun Park*



*Rossbrünne von Wini Kluge*

**14. Rossbrünne „am Höpfele“, Muschelkalk, 1958**

Wini Kluge, \* 1919, lebt und arbeitet in Hof Heisterberg/Leun. Wini Kluge-Bechtel ist Bildhauerin, Malerin, Graphikerin und Autorin. Die Arbeit stammt aus einer Zeit, in der sich die Künstlerin mit figürlichen Darstellungen aus Muschelkalk beschäftigte. Für die Kirche St. Stephan in Bamberg schuf sie eine bekannte Krippe, die eine wichtige Station des Krippenweges darstellt.

*Châteaudun Park*

*In der Stadt existiert noch eine größere Anzahl an Kunstwerken der Künstlerin.*

 *Ein kurzer Schlenker über die Roßbrunnstraße führt Sie zum Spitalseebunker.*

Der Spitalseebunker kennzeichnet mit seinem Namen die ehemalige Fluranlage, in der das Hospital zum Heiligen Geist in einem Garten zwei künstliche Seen zur Fischzucht unterhielt.

**15. Mahnmal für die Opfer des Luftkrieges um Schweinfurt, 1998, Stahl und Bronze**

G. Hubert Neidhart, (1928–1999)

Ehemalige Angehörige der 8. US-Luftflotte nahmen im Jahre 1996 Verbindung auf zu den einstigen Gegnern, den „Luftwaffenhelfern“, die in Schweinfurt an den Fliegerabwehrkanonen eingesetzt waren. Von amerikanischer Seite wurde der Gedanke geäußert, hier ein Mahnmal gemeinsam zu errichten, das an den Irrsinn des Krieges und seine vielen Opfer erinnern und zum Frieden und zur Versöhnung rufen sollte. G. Hubert Neidhart, der dieses Denkmal schuf, war gerade einmal 15 Jahre alt als er als Luftwaffenhelfer in seiner Heimatstadt Schweinfurt eingesetzt wurde.

*vor Spitalseebunker*

 *Nun überqueren Sie noch einmal die Roßbrunnstraße, rechter Hand haben Sie nun die Kunsthalle im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad vor sich (ab 2009).*

Das Ernst-Sachs-Bad war ursprünglich ein Hallenbad mit Wannen- und Brausebädern sowie medizinischen Bädern. Der Schweinfurter Industrielle Ernst Sachs (1867–1932) stiftete es „zum Wohl und Segen der Bevölkerung“ der Stadt. Die Planung unterlag Roderich Fick aus München. Am 7. Februar 1933 wurde es vom Sohn des Stifters, Willy Sachs, der Öffentlichkeit übergeben. Erst im Jahr 2005 schloss diese von der Bevölkerung der Stadt hoch geschätzte Einrichtung ihre Pforten. Ein vorsichtiger Umbau des Gebäudes zu einer Kunsthalle für zeitgenössische Kunst nach den Plänen des Architekturbüros Schneider aus Stuttgart wird voraussichtlich 2009 beendet sein und Sie werden die Gelegenheit haben, Ihren Erkundungsgang mit dem Besuch der Kunsthalle im Ernst-Sachs-Bad zu verbinden.

#### **16. Brunnen, Mann und Pferd, 1933, Muschelkalk**

Josef Wackerle, (1880–1959)

Der Künstler, der als Holzschnitzer begonnen hatte, sah sich später selbst eher als ein Bildhauer, der seine Werke im Zusammenhang mit Architektur konzipierte. So arbeitete er im Dritten Reich häufig mit dem Architekten Paul Ludwig Troost zusammen. In dieser Zeit war er ein angesehener und erfolgreicher Künstler, der von Adolf Hitler eine Auszeichnung erhielt. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte Wackerle nicht mehr an frühere Erfolge anknüpfen.

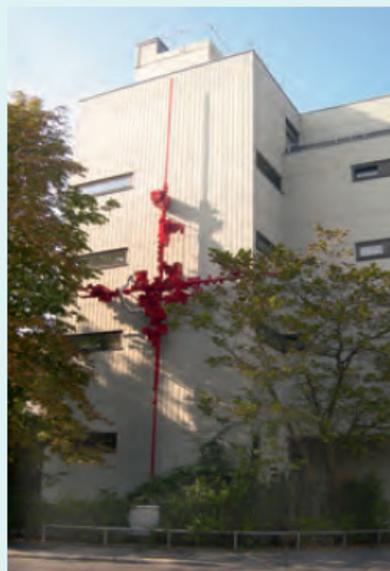
*Rüfferstraße vor dem ehemaligen Ernst-Sachs-Bad*

#### **17. Stadt-Kreuz, 1977, Stahl**

Waldemar Kuhn, \* 1923, lebt im Landkreis Hassberge

Der gebürtige Unterfranke lebte von 1950 bis 1970 in Emmerich am Niederrhein. Dort wurde er durch größere öffentliche Arbeiten, z. B. das Schrottkreuz in der Heilig-Geist-Kirche in Emmerich (1966), bekannt. Ein weiteres Werk des Bildhauers in Schweinfurt ist die Brunnenanlage am Leopoldina-Krankenhaus aus dem Jahre 1981.

*Rüfferstraße an der Ostfassade des Theresienheims.*



*Stadt-Kreuz,  
Waldemar Kuhn*

## IV. Quartier: Alter Friedhof, Mainpromenade



*Nun laufen Sie den Jägersbrunnen entlang und biegen rechts in die Johannisgasse ein. Am Parkplatz der Städtischen Sparkasse stoßen Sie auf den Synagogen-Gedenkstein.*

### 18. Synagogen-Gedenkstein, 1978

Heinrich Sölller, (1903–1997)

Der Gedenkstein ist am ehemaligen Standort der Synagoge aufgestellt und erinnert an die Vorgänge in der Reichskristallnacht des Jahres 1938.

Inschrift: „Hier stand die Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde unserer Stadt. Sie wurde am 9. November 1938 ein Opfer des Rassenwahns. Den Toten zum ehrenden Gedenken, den Lebenden zur Erinnerung und Mahnung“.

*Parkplatz der Städtischen Sparkasse, Siebenbrückleinsgasse*



*Der Weg führt nun weiter bis zur Heiliggeist-Kirche. Auf der gegenüberliegenden Seite der Schultesstraße entdecken Sie eine Parkanlage.*

Diese war seit dem 14. Jahrhundert der Garten eines Karmeliterklosters. Im Jahr 1560 wurde er im Zuge des Wiederaufbaus nach dem 2. Stadtverderben zum Leichenhof bestimmt. Vorher war der Platz um die St. Johanniskirche der „Kirchhof“. Rund 40 000 Schweinfurter wurden auf dem Alten Friedhof beigesetzt. Ein Neuer Friedhof im Norden der Stadt machte ihn überflüssig, so dass er am 12. September 1874 feierlich geschlossen und im 20. Jahrhundert zur Grünanlage umgestaltet wurde.

### 19. Ehrenmal der Stadt Schweinfurt, 1961

„Den Lebenden zur Mahnung unseren Toten zum Gedenken“

Heinrich Sölller, (1903–1997)

*Alter Friedhof*



*Nun gehen Sie ein Stück in westliche Richtung, durch das Schiffsbauertor hindurch und orientieren sich an der Mainpromenade nach links.*

Die Mainpromenade trägt in Erinnerung an den Lehrer und Forscher seiner Heimat Hubert Gutermann (1892–1974) den Namen Gutermann-Promenade.

Die folgenden drei Kunstwerke entstanden bei dem Workshop „Kunst in Beton“ der Firmengruppe Riedel Bau. Anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Firma fand der Wettbewerb vom 12.–19.06.1999 im Ebracher Hof statt.

Die drei prämierten Skulpturen haben ihren Platz am Mainufer gefunden **20.** **21.** und **22.**



*Kopf, Matthias Schlitt*

### 1. Preis

**Kopf**, 1999, Betonguss  
Matthias Schlitt, \* 1966,  
lebt in Bubenreuth  
Leihgabe Firmengruppe Riedel Bau  
*Mainpromenade*

### 2. Preis

**Türstock**, 1999,  
Betonguss, Druckfarbe  
Thomas Mohi, \* 1964,  
lebt in Fürth  
Leihgabe des Künstlers  
*Mainpromenade*



*Türstock, Thomas Mohi*

### 3. Preis

**Rad**, 1999, Betonguss  
Gerhard Nerowski, \* 1958,  
lebt in Königsberg  
Leihgabe des Künstlers  
*Mainpromenade*

**23. Wind-Zeichen, 2000,**  
Edelstahl-Raumstruktur mit Mobile

Eugen Roth, \* 1925, lebt und arbeitet in Ludwigshafen  
Der vielseitig tätige Künstler bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Technik und Kunst.

Leihgabe des Künstlers

*Mainpromenade*

 *Werfen Sie einen Blick über den Fluss. Das letzte Kunstwerk auf Ihrem Spaziergang hat seinen Platz auf der Schleuseninsel gefunden.*

**24. Anker, 1986/87, Chromnickelstahl**

Brigitte \*1923 und Martin \*1921 Matschinsky-Denninghoff, leben in Berlin  
Seit mehr als fünfzig Jahren besteht die Lebens- und Werkgemeinschaft des Paares, dessen unverwechselbarer künstlerischer Ausdruck eine Folge eigens entwickelter und ausgefeilter Technik ist. Sie ermöglicht gewagte Schwerpunktverschiebungen und mitunter gewaltige Ausmaße.  
Dauerleihgabe Kunstverein Schweinfurt e.V.  
*Schleuseninsel*



*Anker, Brigitte und Martin Matschinsky-Denninghoff*

 *Nun haben Sie eine Erfrischung verdient!*

*Wenn Sie wieder einmal Zeit haben, können Sie den Spuren der Schweinfurter Industriegeschichte auf dem Rundweg „Fluss und Fleiß“ folgen.*

**Impressum:**

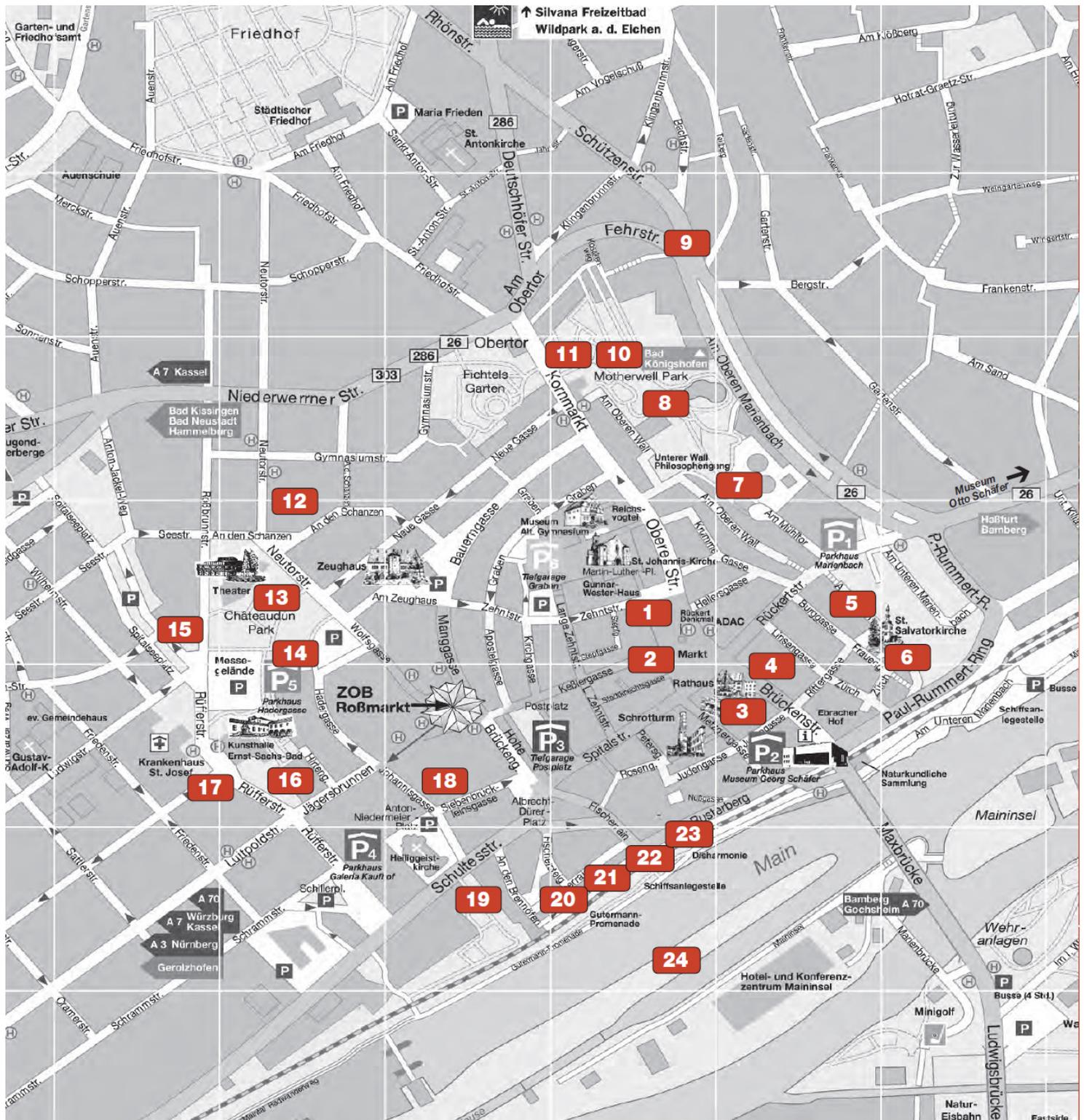
Herausgeber: Kulturamt der Stadt Schweinfurt

Konzept, Text und Fotos:

Susanne Holst-Steppat M.A., Friederike Kotouč, Stadt Schweinfurt

Druck: Vier-Türme GmbH, Benedict Press, 97359 Münsterschwarzach Abtei

Gefördert durch den Bezirk Unterfranken – Unterfränkische Kulturstiftung



↑ Silvana Freizeitbad  
Wildpark a. d. Eichen

**1** Markt  
**2** Markt  
**3** Rathaus  
**4** Brückenstr.  
**5** St. Salvatorkirche  
**6** St. Salvatorkirche  
**7** Unterer Wall Philosophenging  
**8** Motherwell Park  
**9** Fehrstr.  
**10** Bad Königshofen  
**11** Kommarkt  
**12** Zeughaus  
**13** Theater  
**14** Châteaudun Park  
**15** Spalbergsplatz  
**16** Krankenhaus St. Josef  
**17** Krankenhaus St. Josef  
**18** Schützeplatz  
**19** Schützeplatz  
**20** Gutermann-Promenade  
**21** Gutermann-Promenade  
**22** Gutermann-Promenade  
**23** Disharmonie  
**24** Gutermann-Promenade